

gegen die auf Rüstung, Konfrontation und Krieg setzenden aggressiven Kreise des Imperialismus, durch eine aktive Friedenspolitik gesichert werden. Unter den Bedingungen der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus entsteht eine spezifische Form des F., die —> *friedliche Koexistenz* zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Dies ist noch nicht der F. der kommunistischen Gesellschaftsformation, aber es ist auch nicht mehr der F. der antagonistischen Klassengesellschaft. Als Form der Politik beruht er auf dem Wesen und auf der Stärke des Sozialismus, bringt aber zugleich die Interessen und Bestrebungen aller friedliebenden Völker, Nationen und Staaten zum Ausdruck. Die umfassende Durchsetzung der friedlichen Koexistenz ist die Form des F., die unter den Bedingungen der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus konkret-historisch möglich ist. Sie ist eine Bewegungsform des Grundwiderspruches der modernen Epoche zwischen Sozialismus und Imperialismus und ermöglicht die Lösung dieses Widerspruchs ohne militärische Gewalt. Im Zuge der Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus und aller Kräfte des Friedens kann die friedliche Koexistenz bereits vor der restlosen Beseitigung der Ursachen des Krieges, die im Imperialismus liegen, zu einem dauerhaften, demokratischen und gerechten Frieden führen. »Das Ableiten in ein atomares Inferno und damit in die Vernichtung der Menschheit kann verhindert werden, ja es ist möglich, die Kriegsgefahr überhaupt aus dem Leben der Menschheit zu verbannen, und zwar noch bevor die im imperialistischen System liegenden sozial-ökonomischen Grundlagen für eine Politik der Aggressionen überwunden sind. Die dafür erforderlichen

Kräfte sind vorhanden; sie sind in vieler Hinsicht stärker und größer als je zuvor.« (Hager: Gesetzmäßigkeiten unserer Epoche - Triebkräfte und Werte des Sozialismus, 9)

Als Antwort auf die von den aggressivsten Kreisen des Imperialismus ausgehende Gefahr eines mit Kernwaffen geführten Weltkrieges ist eine Friedensbewegung in historisch neuen Dimensionen entstanden, die alle bisherigen sozialen, politischen und ideologischen Grenzen überschritten hat. Sie entfaltet sich auf der Grundlage des Widerspruchs zwischen den ultra-reaktionären aggressivsten Kräften des Imperialismus und allen anderen Klassen und Schichten, einschließlich bedeutender Teile des Monopolkapitals. Ein so breites Bündnis aller Friedenskräfte ist möglich, weil es heute um die Existenz und die Zukunft der Menschheit geht. Deshalb treffen sich grundlegende Interessen des größten Teils der Menschheit, aller Klassen und Schichten, aller Völker und Nationen, aller politischen, gewerkschaftlichen, religiösen und anderen Organisationen in dem gemeinsamen Streben, den Frieden zu bewahren und zu sichern. »Die Verteidigung des Friedens als höchstes Gut der Menschheit ist das vorrangige, gemeinsame, einigende Interesse.« (Honecker: ■ Karl Marx und unsere Zeit - der Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt, 17) Demgegenüber sind alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Marxisten, Sozialdemokraten, Christen, Buddhisten, Moslems und anderen Gemeinschaften über die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens und den gesellschaftlichen Fortschritt zweitrangiger Natur, denn die Bewahrung des Friedens ist die erste Voraussetzung für die Lösung aller anderen gesellschaftlichen Probleme. Der reale Sozialismus und die internationale kommunistische Be-